

# Zwölfjähriger Schüler düpiert die Männer

**RÜCKERSHAUSEN**

Skispringen in Rückershausen birgt einige Überraschungen / Charlotte Lauber siegt bei den Frauen

*SC Rückershausen will Nachwuchsgewinnung wieder forcieren.*

fr ■ Wer schon mal oben auf einer Skisprungschanze stand und ins Bodenlose geblickt hat, kennt die Frage: Wie kann man da bloß runterspringen? Bei kaum einer Sportart ist den Protagonisten unabhängig vom Resultat die Bewunderung so sicher wie bei den „Ski-Adlern“ – so sorgt auch die vorwiegend für Jugendliche und Amateursportler konzipierte Nord-Westdeutsche Mattenschanzentour immer wieder für Interesse.

Beim Auftaktsspringen am Wochenende auf den Lahntalschanzen des SC Rückershausen war es ein Zwölfjähriger, der für das größte Raunen sorgte. Max Ehrenreich vom SK Meinerzhagen gelang auf der Mattenschanze mit 38,5 und 38,0 Metern die beiden weitesten Sprünge des Tages – als einziger Springer schaffte er es über den bei 37 Metern liegenden Kalkulationspunkt hinaus in den kritischeren, flacher werdenden Bereich. Der Tagesieg in der Schülerklasse und die Übernahme des roten Führungstrikot waren der Lohn für diese Leistung.

Erstaunlich ist dabei, dass die Schüler in Rückershausen aus der gleichen Startluke starteten wie die Männer, die Ehrenreich im Generationenduell somit den Vortritt lassen mussten. Auch der Wind war bei Kaiserwetter und angesichts der vergleichsweise windgeschützten Lage der Schanze kein Faktor. „Die Unterschiede haben hier vielleicht einen halben Meter ausgemacht“, ordnete Jens Gneckow, der als Landestrainer der Nordischen Kombinierer vor Ort war, die Verhältnisse ein.

Zum besten Springer bei den Männern krönte sich Lars Winterhoff vom SK Lüdenscheid, der das Skispringen auf der Nattenbergschanze (K18) gelernt hat, sich mit kleinen Anlagen also gut auskennt. Der 31-Jährige war allerdings auch schon Weltcup-Vorspringer auf der Willinger Mühlenkopfschanze, hat also auch den „großen“ Sport erlebt. Mit 36,0 und 35,0 Me-



*Die Frühsommer-Sonne brennt beim Start der Mattenschanzentournee mit großer Kraft. Ohne Bewässerung, hier auf der 4-Meter-Mikroschanze für Kinder, geht nichts.*

tern verzeichnete er die gleichen Weiten wie Malte Nies (SK Meinerzhagen), die Sprungrichter schrieben Winterhoff jedoch die deutlich sauberere Technik zu.

Die größten Weiten bei den Frauen erzielte eine Wittgensteinerin. Die 15-jährige Charlotte Lauber aus Wemlighausen, aktiv für den SK Winterberg, setzte sich mit 34,0 und 35,5 Metern hauchdünn vor Lokalmatadorin Mia Abrams durch, die kürzlich vom SC Rückershausen zum SK Winterberg gewechselt ist. Ansonsten waren aus Wittgenstein nur noch Lennart Hasch-

*Solide Sprunghaltung: Sebastian Miltrofan vom SC Willingen segelt die Lahntalschanze hinab. Fotos (2): Jan Simon Schäfer*

ke aus Wingshausen, der mit 34,0 und 34,5 Metern gewaltige Fortschritte gegenüber dem Vorjahr dokumentierte und Fünfter der Schülerklasse wurde, sowie Lennart Roth, der als einziger Springer in der Jugendklasse antrat, am Start.

Beide Lennarts starten für den SC Rückershausen, der mit seinen Trainern Silas Wied und Janosch Wunderlich zukünftig wieder mehr Athleten beim eigenen Springen an den Start bringen möchte. „Eine von uns erhoffte Kooperation mit der Grundschule ist nicht zustande gekommen. Der Verein und die Sportwarte sind gefragt, wir brauchen ein Konzept, um die Nachwuchsgewinnung zu forcieren“, betont Holger Parzinski aus dem SCR-Vorstand, dass man sich nicht zu einem reinen Breiten-sportverein entwickeln wolle. Der Ski-

sprung-Wettkampf auf der Mattenschanze, der natürlich auch eine Werbeveranstaltung in dieser Richtung ist, zog diesmal zum Bedauern des Vereins weniger Publikum an als in vorherigen Jahren. „Es war KulturPur und das Bundesliga-Finale“, bedauert Parzinski, wenngleich dies die Bilanz nur ein wenig trübte. Mit 60 Springern hatten sich 13 mehr als im vergangenen Jahr ins Tal gestürzt, die von den Moderatoren Karsten Heppner und Kai Haßler angesagt wurden.

Der Verein hatte eine runde Sportveranstaltung auf die Beine gestellt, die mit einer Vielzahl an Kampf- und Weitenrichtern, dem Anbringen von Bannern und Tafeln sowie der Organisation von Verpflegung und Infrastruktur in der „Pampa“, etwa für die Wachs-Bügeleisen oder das Bewässern der Schanze, großer organisatorischer Anstrengungen bedarf.

Dies weiß auch der Landestrainer zu schätzen. Gneckow: „Das Springen in Rückershausen ist eine coole, herzliche Veranstaltung.“